

# Vom Entsorgungsbetrieb ins Labor: Wurzer-Altholz für TUM-Forschungsprojekt



Wachsende Materialien: Myzel-Komposite aus diversen Pilzarten auf Altholz und Holzwolle. Vorne ein Baumpilz, der aktuell auf seine Eignung für neue Myzel-Werkstoffe untersucht wird.

**Freising** – Was passiert mit altem Holz, wenn es ausgedient hat? Diese Frage stellen sich viele Unternehmen, wenn Paletten, Bau- oder Abbruchholz entsorgt werden müssen. Bei der Wurzer Umwelt GmbH in Eitting beginnt an diesem Punkt eine neue Geschichte – eine, die zeigt, wie aus vermeintlichem Abfall wertvolle Ressourcen für die Zukunft entstehen können.

## Mehr als nur Entsorgung

Als langjährig zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit nach Bundes-Immissionsschutz-genehmigter Altholz-behandlungsanlage nimmt die Wurzer Umwelt GmbH alle Altholzklassen – von unbelastetem Holz der Klasse A I bis hin zu belastetem Material der Klasse A IV – fachgerecht an, sortiert diese vor und prozessiert sie weiter. Das Ergebnis: zerkleinertes Altholz, das entweder als Ausgangsstoff in der Span-

plattenproduktion oder als Brennstoff in zugelassenen Biomassekraftwerken zum Einsatz kommt.

Doch das Eittinger Unternehmen möchte hier weiterdenken. „Altholz einfach nur zu verbrennen, verschenkt enormes Potenzial“, stellt Dr. Marcus Wenzelides, Prokurist und Geschäftsleiter Unternehmensentwicklung & -strategie der Wurzer Umwelt GmbH fest. „Wir wollen die Ressource Holz so lange

wie möglich im Kreislauf halten – das ist nachhaltige Verantwortung.“

## Wenn Wissenschaft auf Praxis trifft

Diese Haltung harmoniert mit einem Forschungsprojekt, das aktuell an der Technischen Universität München läuft. Im Rahmen des Projekts ISAR (Innovationsnetzwerk Stoffliche Altholznutzung auf regionaler Ebene) arbeitet Doktorand Tim K. Felle an

der Professur für Pilz-Biotechnologie in der Holzwissenschaft von Prof. Benz an dem Ziel, neue, nachhaltige Biomaterialien aus Altholz zu entwickeln.

Die Idee klingt zunächst ungewöhnlich. Pilze sollen Altholz in innovative Werkstoffe verwandeln. Doch das Konzept ist durchdacht. Das Myzel – das feine wurzelartige Geflecht von Pilzen – durchwächst das zerkleinerte Altholz und verbindet es zu einem festen Material. Dieser natürliche „Biokleber“ könnte künftig beispielsweise für umweltfreundliche Verpackungsmaterialien genutzt werden.

## Regionale Zusammenarbeit für globale Herausforderungen

Für das Forschungsprojekt stellt die Wurzer Umwelt GmbH nun verschiedene Altholzproben bereit. An der TU München in Freising-Weißen-

stephan werden diese auf ihre Eignung für Pilzwachstum untersucht, der Herstellungsprozess optimiert und die Materialeigenschaften verbessert. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserer jahrelangen Erfahrung in der Altholzaufbereitung zu diesem spannenden Forschungsprojekt etwas beitragen können.“, so Dr. Marcus Wenzelides.

Das Forschungsprojekt wird vom Bund gefördert. Es geht dabei um nicht weniger als die Transformation von einer fossil-basierten zu einer biobasierten Wirtschaft – ein Thema, das in Zeiten des Klimawandels wichtiger denn je ist.

Unterstützung der TUM-Forschenden im Bereich der Holzforschung sei ein logischer Schritt: „Wenn wir die Herausforderungen der Zukunft meistern wollen, braucht es gemeinsame Fortschritte in Wissenschaft und Praxis.“

## Ein Blick in die Zukunft

Noch ist die Forschung in vollem Gange. Doch die Vision ist klar: Altholz, das bisher überwiegend verbrannt wurde, könnte künftig ein zweites, drittes oder sogar viertes Leben erhalten – als Verpackung, Spanplatten, Dämmstoffe oder Baumaterialien, als Pilz-Bundstoff oder in anderen innovativen Anwendungen.



Prof. Dr. J. Philipp Benz, Professur Pilz-Biotechnologie in der Holzwissenschaft (links) und Doktorand Tim K. Felle (rechts) auf der Suche nach dem passenden Altholz für das Projekt ISAR der TUM am Betriebsstandort der Wurzer Umwelt Gruppe in Eitting.

## Kreislaufwirtschaft beginnt vor Ort

Das Projekt zeigt, dass Kreislaufwirtschaft kein abstrakter Begriff sein muss, sondern konkret vor Ort beginnen kann – wie hier bei der fachgerechten Annahme und Sortierung von Altholzabfällen.

„Wir verstehen uns nicht nur als Entsorger, sondern als Teil einer regionalen Wertschöpfungskette“, betont Dr. Marcus Wenzelides. Die

Erst am Ende dieser Kaskadennutzung würde es dann zur Energiegewinnung eingesetzt.

Für die Region Freising kann dies ökologische und wirtschaftliche Perspektiven eröffnen. Neue Technologien entstehen dort, wo Forschung und praktische Anwendung Hand in Hand gehen. Was mit einer einfachen Frage beginnt – „Wohin mit dem alten Holz?“ – könnte so zu einem Baustein für eine nachhaltige Zukunft werden.



## Für die Zukunft zurück in den Kreislauf.

### Kompostierung & Altholzaufbereitung

[www.wurzer-umwelt.de](http://www.wurzer-umwelt.de)

